

Max Klinger.

Griffelkunst – Mythos, Traum und Liebe in Max Klingers Grafik

Wenn Max Klinger in einem Brief vom Februar 1885 an seinen Berliner Mäzen Julius Albers schreibt, dass nicht die Malerei, sondern die Zeichnung das „wahre Organ der Phantasie in der bildenden Kunst“ sei, dann verband er damit die Hoffnung auf eine Neubewertung der „Griffelkunst“. Mit diesem Begriff meinte Klinger vor allem die Druckgrafik, jenes Medium also, dessen virtuose Umsetzung seinen Raum am nachhaltigsten begründet hat. Mehr noch als in seinen monumentalen Gemälden vermochte Klinger in der „Griffelkunst“ die Themen Mythos, Traum und Liebe zu einer einzigartigen Symbiose zu verschmelzen, welcher dieser Katalog gewidmet ist.